

## Mehr Artenvielfalt in den Streuobstwiesen!

Unsere blumenbunten Wiesen haben sich über Jahrhunderte durch die **klassische Heuwirtschaft** entwickelt. Heute sind sie weitgehend verschwunden, weil entweder

- in der intensivierten Landwirtschaft der Ertrag durch **Düngung und häufigen Schnitt** erhöht wurde, oder
- die Streuobstwiesen nur noch **gemulcht** werden und das Schnittgut liegen bleibt.

In der Obstanlage des Obst- und Gartenbauvereins Bad Urach soll nun auf einer Teilfläche von 12 ar die **Blühvielfalt** wieder gefördert werden durch

- zweimalige Mahd (Heu und Öhmd)
- mittels Balkenmäher mit höherer Messerführung
- **nach** der Samenreife der meisten Pflanzen
- mit Ab-Rechen des Mähguts zur Aussamung und zur Aushagerung des Bodens
- und Abfahren des Heus zur Verfütterung oder lokaler Kompostierung

Mehr Vielfalt **heimischer** Blütenpflanzen wird den Lebensraum für eine wachsende Zahl der jetzt so bedrohten Insekten bilden. Diese wiederum sind Nahrungsgrundlage für Amphibien, Reptilien und viel Vögel.

### **Insektenschutz ist die tragende Säule des modernen Naturschutzes.**

Das für den Erhalt der Wiese unbedingt notwendige Mähen ist für die Insekten jedoch ein katastrophaler Einschnitt in ihrer Entwicklung. Ein Kompromiss

zu einer „**Insektenfreundlichen Grünlandpflege**“

ist das Stehenlassen von ca. 10% der Mähfläche bei jedem Schnitt, in abwechselnden Arealen (siehe Beschilderung des Schnitt-Zeitpunkts).

Vor allem beim Öhmd ist dies wichtig, um überjähriges Altgras zu erzeugen. Viele Insekten würden nämlich in den Halmen und Blütenköpfchen überwintern, wenn sie nicht ausgemäht würden. Wir brauchen dieses Gras heute ja nicht mehr, jedoch der Natur tut es gut. Mit etwas **Mut zur Unordnung** kann **jeder Wiesenbesitzer** zur Artenvielfalt einen wichtigen Beitrag leisten.

Nähere Infos und Führungen:

OGV Bad Urach, Albrecht Gorthner, [agorthner@gmail.com](mailto:agorthner@gmail.com), Tel. 07123 920943

# Insektenfreundliche Grünlandpflege

- Zweifache Mahd mit Abräumen und jeweils stehen lassen von ca. 10 % der Fläche

